

Erstes Blatt.

Remsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4paltige Garnanzzeit ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 78. | Samstag, den 21. Mai 1892 | 53. Jahrgang.

Amthliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Erlaß an die Gemeinderäte, betreffend die Aufstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurlaubung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des k. Ministeriums des Innern vom 22. Mai 1875 (Amtsblatt S. 125) werden die Gemeinderäte aufgefordert, die Verzeichnisse der im Jahre 1890 ausgehobenen Soldaten, deren häusliche Verhältnisse die Beurlaubung im nächsten Herbst dringend wünschenswert erscheinen lassen, nach dem vorgeschriebenen Formular (Amtsbl. S. 127) aufzustellen und bis 20. Juni an das Oberamt einzusenden.

In diese Verzeichnisse sind nur diejenigen Mannschaften des zweiten Dienstjahres aufzunehmen, deren Angehörige nach vorgängiger Bekanntmachung in der Gemeinde ein Gesuch um Aufnahme in das Verzeichnis rechtzeitig eingereicht haben.

Im Uebrigen sind die Bestimmungen des Eingangs erwähnten Ministerialerlasses genau zu beachten.
Den 19. Mai 1892.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. In der Gemeinde Strümpfelbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Den 19. Mai 1892.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

Am kommenden **Montag, Vormittags 11 Uhr** wird im Stadtpfarrgebäude hier eine Partie

Abbruchmaterialien

bestehend in Treppen, Thüren, Fenstern, Läden etc. im Aufstreich verkauft.

Den 20. Mai 1892.

R. Kameralamt:
Häcker.

- 12 Nr 10 Dm. Baumwiese im Seemann, angekauft um 700 M.
- 9 Nr 41 Dm. Baumwiese im Sehrenbach, noch nicht angekauft.
- 20 Nr 57 Dm. Acker im vordern Esenhof, angekauft um 650 M.

Hierzu sind die Pächter eingeladen.
Den 19. Mai 1892.

Ratschreiberei.

Waiblingen.

Einladung.

Am nächsten **Dienstag den 24. d. Mts.** Vorm. 8 Uhr findet auf dem Stadtwasen dahier die staatliche **Bezirks-Rindviehschau mit Prämierung** statt.

Hierzu werden nicht allein die Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins, sondern auch sonstige Landwirte und Freunde der Landwirtschaft hiemit eingeladen.

Den 19. Mai 1892.

Stabschultheiß: Egel.

Waiblingen.

Eigenschafts-Verkauf.

Die Erben des † alt Christian Braun gewes. Schreiners hier bringen am nächsten

Mittwoch, den 25. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf hies. Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum zweiten Mal zum Verkauf: **Gebäude Nr. 206.**

- 1 Nr 24 Dm. ein 3stöck. Wohnhaus von Fachwerk mit gewölbtem Keller und Hofraum an der neuen Gasse.

Anschlag 4500 M.
noch nicht angekauft.

Gebäude Nr. 208. 1/4stel an:

- 1 Nr 90 Dm. eine 1stöck. Scheuer mit Tenne und Barn, Winkel und Hofraum beim Haus.

Anschlag 500 M.
noch nicht angekauft.

- 11 Nr 64 Dm. Gras- und Baumgarten in der Steingrube, angekauft um 525 M.

- 5 Nr 43 Dm. Baumader beim neuen Kirchhof, angekauft um 650 M.

- 11 Nr 12 Dm. Acker im Sadträger, angekauft um 600 M.

- 12 Nr 82 Dm. Acker im kleinen Feld, angekauft um 460 M.

- 16 Nr 47 Dm. Acker im mittlern Grund, noch nicht angekauft.

- 6 Nr 41 Dm. Acker in der Wasserstube, angekauft um 240 M.

- 14 Nr 04 Dm. Acker auf der Korber Höhe, angekauft um 500 M.

Bau-Arbeiten.

Die für die Reparaturarbeiten in der Erhardt'schen Schule notwendigen Gypser- und Malerarbeiten sind zu vergeben.

Offerte sind bis **Dienstag den 24. d. Mts.** einzureichen bei Stadtbaumeister F e y h l, woselbst auch der Kostenvoranschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

Waiblingen, den 19. Mai 1892.

Evangel. Stiftungspflege.

Privat-Anzeigen.

Militär-Verein Waiblingen.

Ausflug

morgen **Sonntag** auf den Engel-Berg zugleich Besuch der Fahnen-Weihe des Krieger-Vereins Hohengehren.

Zusammenkunft bei Vorstand Schöllkopf morgens 9 1/2 Uhr, bei öünftiger Witterung von da, Abfahrt per Fuhrwerk 10 Uhr, andernfalls mit Bahn um 11 Uhr. Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen.

Der Ausschuß.



Waiblingen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein l. Gatte

Aug. Esenwein,

Maler u. Photograph

Donnerstag Abend von seinem schweren Leiden sanft erlöst wurde.

Mina Esenwein, geb. Frau
mit ihren Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr statt.



Bither-Saiten

C. F. Buck

Hiezu ein zweites Blatt.

Turnverein Waiblingen.

Die Vereidigung unseres
Ehrenmitglieds A. Eisenwein
 findet Sonntag 3 1/2 Uhr statt.
 Wir bitten unsere Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung.
 Anzug: Turnjuppe und dunkle Beinkleider.
 Sammlung um 3 Uhr bei Mitglied Schägle.
 Der Ausschuss.

Waiblingen.

Krieger-Verein.

Samstag, den 21. Mai
 Abends 8 Uhr



findet die

Monats-Versammlung
 im Lokal statt.



Da verschiedene wichtige Punkte verhandelt werden ladet zu zahlreichem Erscheinen ein

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Weingärtner- und Güterbesitzer-Verein.

Nächsten Sonntag den 22. Mai
 Nachmittags 4 Uhr

Versammlung

im Lokal Gasthaus zur Sonne.

Wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Sterbekasse-Verein.

Die Mitglieder werden auf
 Montag, den 23. Mai, Abends 8 Uhr
 zu einer Besprechung ins Lokal eingeladen.
 Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Gasthaus z. Anker.

Samstag, 22. Mai

Eröffnung
 des neuen Saales mit
Konzert

der hies. Stadtkapelle

Anfang 3 Uhr.
 Hierzu ladet ein

Entrée 20 Pfg.

Achtungsvoll
 G. Fritz.

Hegnach.

Einladung!

Morgen
 Sonntag, den 22. Mai
 werde ich in dem Staatswald Hardt beim sogenannten
 Schlepplaz, wirtschaften.

Gutes Bier bei musikalischer Unterhaltung
 (Militär-Musik) ist anzutreffen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Karl Reichert,
 zur Linde.

Waiblingen.

Bettfedern-Reinigung.

Alle Betten werden angenommen zum Reinigen der Federn; dieselben werden mit einer Dampf-Reinigungs-Maschine sorgfältigst wieder aufgerichtet und die Schläuche, wenn nötig, gewaschen und bestrichen um billigen Preis.

Achtungsvoll

Carl Wolfs Wwe.

Stuttgart.

Bur Waimesse.

Empfiehlt mein großes, neu sortiertes

Tuch- & Buckskin-Lager.

Über die Dauer der diesjährigen Waimesse verkaufe ich zu nachstehend stänend billigen Preisen:

Buckskin zu Knabenanzügen in den neuesten Farben und Dessins zu M. 2.50, schwere Qualitäten zu M. 3.50 per Meter, gestreifte Buckskin zu Hosen von M. 3.50 an per Meter. Buckskins sowie Kammgarne zu Anzügen für das ganze Jahr von M. 3 an per Meter bis zu den feinsten Qualitäten.

Bett-, Hügel-, Reise- & Pferddecke,

grau von M. 1.50 bis M. 7.50

rote " " 3.50 " " 12.

weiße " " 2.80 " " 10.

Jacquard-Decken von M. 6.50 bis M. 20.—

waschbare Leinwandstoffe von 50 Pf. bis 1.50 M. p. m.

Vorjährige Sommer-Buckskin mit 20% Rabatt.

Schwarze Tuche zu Hochzeitsanzügen sowie zu Jacken in allen Preislagen.

Netze, in allen Größen werden zu jedem ansehbaren Preis abgegeben.

Grünwald, Tuchhandlung,

Marktplatz 13, früher Münzstr.

Vorsicht beim Einkaufe von

Zacherlin.



Runde: „... Ich will kein offenes Insectenpulver, denn ich habe Zacherlin verlangt!... Man rühmt diese Spezialität mit Recht als das weitaus beste Mittel gegen jederlei Insecten, und darum nehme ich nur:

eine versiegelte Flasche mit dem Namen Zacherlin an!“

In Waiblingen bei Herrn **G. Kauffmann jun. Fritz Mayer.**

In Winnenden „ „ **G. Häussermann.**

Billigste Preise

Carl Robert, Stuttgart, Marktstraße 11, Ecke der Carlstraße, Herrenkleiderfabrik, gegr. 1839, empfiehlt reichhaltigste Auswahl in Joppenanzügen, Jaquetanzügen, Gehrodanzügen, Hochzeitsanzügen, Jünglings- und Anabenanzügen, einzelnen Hosen, Joppen etc. von den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertigter solider Ware. Große Filiale zu jedem Stück gratis. Großes Stofflager für Anfertigung nach Maß. Sonntags bis 4 Uhr offen.

Unvergleichlichste Qualität, Hochachtungswürdig, Gen. bereit zu Mith.

Untertürkheim.

Bestellung auf die bestrenomirte

Reb-Spritze

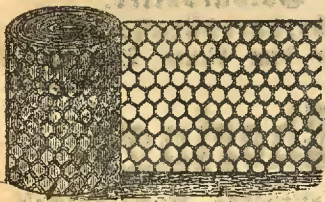
von G. Allweiler (Flügelssystem)

Können bei Unterzeichnetem zu folgenden Preisen gemacht werden:
mit Kupferbutte per Stück 32 Mark, in Bleiblechbutte sehr stark 24 Mark per Stück, einzelne Zerstückelungen 2 Mark per Stück.

W. Warth,

Jakobstraße Nr. 1, (Hauptvertreter).

Billigste Bezugsquelle verzinkte, nie rostende



Draht-Geflechte

von 24 J an per Meter für Gärten Baumschulen, Südhäuser, Vogelhäuser etc. Verzinkter Stachel-zaundraht, Verzinkter Eisendraht

J. F. Stohrer, Stuttgart.

Zeichnungen und Preis-Courant gerne zu Diensten. **Wiederverkäufer entsprechend Rabatt.**

S. Ebstein Stuttgart

9 Hirschstrasse 9.

Jünglings-Anzüge	von 9-30 Mark
Anaben-Anzüge für jedes Alter	2-20 "
Complete Anzüge in Burkin	11-30 "
Raumgarn-Anzüge Sackfaçon	18-40 "
Cheviot-Anzüge	22-45 "
Jaquet- & Gehrod-Anzüge, Ia. Ware	24-50 "
Schwarze Hochzeits-Anzüge	24-50 "
Hosen in Raumgarn und Burkin	3-18 "
Ueberzieher, große Auswahl	10-35 "
Arbeits-hosen schon von 1 1/2 M. an. Plane Arbeits-Anzüge für Mechaniker und Schlosser, Ia. Ware, von 3.75 M. an.	

Große Auswahl! Reelle Ware!

Bei Einkauf im Betrage von M. 30.- wird das einfache Bahnbillet vergütet.

Lehr-Verträge empfiehlt **C. F. Sud.**

Christian Pfeiderer, STUTTGART, Hauptstätterstr. 42.

Filiale in Waiblingen Schmidenerstr.

empfehlen in großer Auswahl:

Bettfedern, Flaum, Rohhaare; Wolle, sowie sämtliche Bettstoffe & Bettstreichwachs.

Anfertigung von Betten, Matratzen & Bettzügen.

Vollständige Betten bestehend aus 1 Decke, 2 Kissen, 1 Unterbett oder 1 Matratze zu M. 50. bis M. 150.

Garantie für reine neue Gänsefedern.

Die Füllung geschieht auf Wunsch im Beisein des Bestellers.

Waiblingen.

Farben

Jeder Art trocken und in Öl zum Anstrich fertig, sowie

Copal-, Asphalt-, Gut- und Leder-Lack

empfehlen zu den billigsten Preisen

Gustav Bezner.

Waiblingen.

Ein guterhaltendes

Kinder-Chaischen

hat im Auftrage billig zu verkaufen.

Friedrich Canz,

Sattlermeister, bei der kleinen Kirche.

Waiblingen.

Ein schöne sommerliche

Wohnung

mit 3 ineinandergehenden Zimmern hat zu vermieten.

Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.

Meine

Parterre-Wohnung

bestehend in 2 Zimmern habe ich bis Jacobi zu vermieten.

D. Plessing.

Waiblingen.

Wohnung

zu vermieten.

Eine kleinere Wohnung, mit allem Zubehör in besserem Hause in der unteren Stadt ist bis Jacobi zu vermieten.

Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Waiblingen.

Ein

Parterre-Logis

in der Vorstadt hat bis Jacobi zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Einige

Bienen-Völker

hat zu verkaufen.

Karl Märterer, Neustadt.

Waiblingen.

Ein trachtlaes

Mutterschwein

hat zu verkaufen.

Wilh. Willinger.

Einige junge

Schaffkuh

Notched samt dem Kalb hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Trockene und in Öl abgetriebene

Farben

und Fußboden-Glanzlake empfiehlt

C. Willinger-Zeller.

Waiblingen.

Sühe Milch

ist zu haben bei

Friedrich Schaal.



Für die gute Köchin wie für die sparsame Hausfrau!

Waiblingen.

Ungefähr 150 Str.

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Einige Centner

Heu

hat zu verkaufen.

Christian Arbogast, Frohnackerstr.

Das ächte Schussfett 'Marke Büffelhaut'

ist anerkannt das beste Leder-Erhaltungsmittel.

Es ist wohl etwas theurer als Thran, Schweinesfett, Baseltne (d. i. verdichtes Erdöl) u. dergl.; die kleine Mehrausgabe zahlt sich aber durch Ersparnis an Lederzeug zehnfach wieder.

Wer das "Schussfett Marke Büffelhaut" einmal angewendet und dessen Wirkungen genau beobachtet hat, wird es sicher allen andern Lederfetten vorziehen, einsehend daß es nützlicher ist, Martweise am Leder zu sparen, als Pfennigweise am Fett.

Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind sammt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:

- Waiblingen: **Gust. Bezner.**
- " **A. Gaefner We.**
- " **G. C. Herzog.**
- " **Fritz Mayer.**
- " **Fr. Pfander.**
- " **Im. Scheffel.**
- " **A. Dollmer We.**
- " **Gottlob Weisk.**
- " **Karl Alent.**
- " **Chr. Wieland.**
- Endersbach: **Fr. Berner.**
- Großheppach: **S. Rapp's We.**
- Korb: **Joh. Beyeler.**

Waiblingen.
Samstag und Sonntag



wozu höflich einladet
Wöhrer, a. Markt.

Größte Erzeugerschaft d. Bithera-
brauche. Anerkannt beste u. billigste
Bithera der Welt.

O. C. F. Miether's Salon-Accordzither

übertrifft alles Existirende dieses
Faches in Tonfülle, Haltbarkeit,
leichtem Spiel u. Eleganz. Ab-
bildung und Beschreib. gratis und
franco.

O. C. F. Miether, Musikwerke,
Hannover.

Wer Husten hat

versuche Carl Müllers
Echte
Spitzwegrich-Brust-Bonbons
in Packet 10 und 20 Pf.
und Spitzwegrich-Brust-Saft
in Flacons 50. und 1 Mt.
In Waiblingen nur bei
Karl Klenk.

Die zute Berei-
tung eines kräfti-
gen u. gesunden
Most.
nötigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco f. Deutsch-
land zu Mk. 3.25,
für die Schweiz
franco zu frs. 3.85
vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Stebhorn und Hemmehofen
(Schweiz)
Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.
Las achte auf die Schutzmarke!

zu haben: in Waiblingen: bei
Apoth. Sträßle, in Winnenden:
bei Apoth. Schmid.

Gelder
in allen Beträgen gegen gute
Pfandst. Herbelt sowie auch gegen
Bürgschaft vermittelt
Ernst Eckert, Eßlingen

Stuttgart.
**Seiden-
Hüte
Filtz-Hüte
Plüschhüte**
in größter Auswahl empfiehlt
W. Klumpp, Hutmacher,
Hirschgasse 5.

Masse u. trockene Flechten,
Schäde, Gicht, u. rheumatische
Schmerzen heilen sicher durch Nr. 2,
bösarthaige Knochengeschwüre u. dergl.
durch Nr. 1, Salzluf, offene Füße
u. Wunden aller Art durch Nr. 3,
des seit Jahren erproben u. bewähr-
ten **Schraderschen Indian-Pfla-
sters.** Paquet Mt. 3. u. 1.50. Apoth.
Julius Schrader's Nachf. Apoth.
Gustav Schoder, Feuerbach 5.
Stuttgart. Zu beziehen durch die Apoth.
In Stuttgart Hirschapotheke. In
Waiblingen in beiden
Apotheken.

Zarte, weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man hier,
Sommerprossen
verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von
Bergmann's Liliemilch-Seife.
u. Bergmann & Co. Dresden, 4 St. 14 St. 14a.
M. Herrlinger in Waiblingen.

Waiblingen.
Wohnung
zu vermieten.
Der zweite Stock meines Wohn-
hauses nebst einem weiteren Zimmer
und Zubehör wird von Jakob an
frei und kann gemietet werden.
Kaufher **Mejger.**
Auch hat 600 Liter guten
Obstmost
zu verkaufen
Der Obige.

Eheringe

unter Garantie sind in größter
Auswahl zu den billigsten Preisen
stets vorrätig bei

Karl Kurb, Stuttgart
Goldarbeiter,
Eberhardsstraße 59,
neben dem Neuen Tagblatt.

Eheringe.

Eigene Anfertigung. Reichste Auswahl.
Billigste Preise. Garantie.
Gravierung unentgeltlich.
W. Lachenmaier, Goldarbeiter,
Büchsenstr. 3, Stuttgart.

Cement - Mörten
Pferde-, Vieh-, Schweins- & Brunnenröge, Wassersteine, Rinnen,
Cementböden, Boden-Plättchen sowie Betonierungs-Arbeiten.
jeder Art empfohlen
Krutina & Mühle, Untertürkheim bei Stuttgart

Waiblingen.
Einladung.
Diejenigen Herren, welche sich am nächsten Dienstag nach Be-
endigung der staatlichen Kinderschau auf dem Warten, am
Mittageffen
in meinem Saale beizutheiligen wollen, bitte ich um rechtzeitige Anmeldung
bei mir.
Den 21. Mai 1892.
A. Koch, j. Post.

Waiblingen.
Ausnahmsweise junges, fettes
Ruhfleisch
per Pfd. 50 J empfiehlt
Mejger Hef.
Einen Schlafgänger oder ein
Mädchen sucht.
Der Obige.

Waiblingen.
Eine schöne neumel-
dige
Gais
hat zu verkaufen.
Karl Jäger, Metzger.
Eil- und Frachtbriefe
empfiehlt
C. F. Bud.

Eheringe
in größter Auswahl
bei sehr billigen Preisen
unter Garantie, empfiehlt
Carl Munz, Goldarbeiter,
Stuttgart, Hirschstr. 5
Gegenüber dem Gasthof z. Hirsch

Waiblingen.
Gartenwirtschafts-Empfehlung.
Zum Besuch meines Gartens ladet höflichst ein.
H. Buhl.

F. Pfeiderer, Juwelier, STUTTGART,
Langestr. 21,
empfiehlt sein gut sortirtes Lager in
Gold- & Silber-Waaren,
Bestecken in Silber & Christophle re.,
und führt neben reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Aus-
wahländerungen sofort. Altes Gold und Silber an Zahlungstatt.
Eheringe unter Garantie sehr billig.
Bestellungen und Reparaturen können auch bei meiner
Mutter, Frau Pfeiderer Witwe, gegenüber der Mädchenschule
in Waiblingen abgegeben werden.

Stuttgart, 18. Mai. Internationaler Kongress
für Sonntagseifer. Der VI. internationale Kongress für Sonntagseifer
wurde heute (18. Mai) hier in der Lieberhalle mit Gebet und Gesang
eröffnet. Der Vorsitzende, Graf Bernstorff aus Berlin, begrüßte die
Versammlung mit herzlichen Worten; er hob dann hervor, daß in Bezug
auf die Sonntagsruhe in letzter Zeit zwar Manches besser geworden sei,
aber immer noch Vieles zu geschehen habe. Konfessionspräsident Frhr.
v. Gemmingen begrüßte den Kongress im Auftrage des Königs, sowie
Namens der evangelischen Oberkirchenbehörde des Landes, Gemeinderath
Stäble Namens der Stadt Stuttgart. Hosprediger a. D. Stöcker aus
Berlin überbrachte Grüße und Segenswünsche vom Zentralauschusse
für innere Mission. Den ersten Vortrag hielt Dr. Smeltn-Stuttgart
über die Bedeutung der Sonntagsruhe für die leiblichen, geistigen und
gesellschaftlichen Bedürfnisse des Menschen. Seine Ausführungen gipfelten
in folgenden Thesen, die von der Versammlung nahezu einstimmig an-
genommen wurden: 1. Zur Erhaltung der Gesundheit und Kraft des
Körpers und Geistes ist im Allgemeinen ein wöchentlicher, ganzer Ruhe-
tag nöthwendig. 2. Der Vortheil dieses Ruhetages wird nur dann für
den Einzelnen wie für die Gesellschaft ein möglichst großer sein, wenn er
für Alle gleichzeitig ist. 3. Die beste Anwendung des Ruhetages besteht
in einer theils erhebenden, theils angenehmen Beschäftigung des Geistes
in der Pflege des Familienlebens, im Aufenthalt in frischer Luft. Dagegen
ist zu warnen vor dem übermäßigen Genuß geistiger Getränke und vor
aufregenden oder verflachenden Vergnügungen. Dr. Dod von St.
Gallen führte aus, die Frage der Sonntagsruhe dürfe nicht der Willkür
der Völker überlassen werden, sondern müsse von den Staatslenkern in

die Hand genommen und geregelt werden. Die Sonntagsruhe sei das
erste Gebot der Gesundheitspflege.
Stuttgart. (Mai-Messe 23.—30. Mai.) Allgemeine
Messe. Auf dem Marktplatz sind diesmal nur 4 Gänge städtische Buden
aufgestellt. Der Bärenplatz (Dorotheenstr.) ist nur bis zur Gemüsehalle
mit städt. Buden belegt; Korbwaren werden in städt. Buden auf der
Eberhardsstraße feilgehalten; Kinderwagen ebendasselbst und in der Silb-
straße; Bürstenfabrikate und kleinere Holzwaren auf dem Schillerplatz;
Fabrikate der Dreher, Kupferschmiede und Flaschner in der Umgebung
des Waisenhauses (Dorotheenstr.), ebendasselbst Flach und Hans; Tuch-
macher bei der Stiftskirche; Porzellan: Charlottenplatz; Hafnerwaren:
Eberhardsplatz; hiesige Schuhmachermesser stehen auf dem Leonhardsplatz,
die auswärtigen hinter der Leonhardskirche; vor diesen die Vorkäufer.
Die Zeugeshändler stehen diesmal auf dem Marktplatz gegenüber Schle-
chers Gebäude; die Seifenkieder gegenüber dem Adler; Wilhelmplatzum-
gebung: Kübler- und Langholzwaren, Leitern u. s. w. Wilhelm- und
Marktplatz: Schaubuden und Karouffels. — Möbelmesse in der Ge-
werbehalle Montag 23.—25. Mai.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 22. Mai Rogate.
9 Uhr Predigt: Stadtvicar **Laurmann.**
2 Uhr Vortrag des Herrn Pastor **Merxino**
aus Lütlich in Elglen.
Sonntagsschule in allen Klassen.

Kremsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 78.

Samstag, den 21. Mai 1892

| 53. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Mai. (Besuch.) Wie man hört, steht der Gegenbesuch des Prinzregenten von Bayern am hiesigen Hofe in ungefähr 8 Tagen bevor.

Stuttgart, 18. Mai. Am hiesigen Hofe werden zum Empfange des Prinz-Regenten Vulpold von Bayern bereits Vorbereitungen getroffen. Die Ankunft ist auf 30. Mai, die Rückkehr nach München auf 1. Juni angesagt.

Stuttgart, 18. Mai. (Personalnachricht.) Das „N. Tagl.“ meldet: Neuerem Vernehmen nach ist Generalleutnant v. Falkenstein, zur Zeit Kommandeur der dritten Division in Stettin, zum Generaladjutanten Seiner Majestät des Königs bestimmt, an Stelle des Generalleutnants v. Molsberg, welcher sich derzeit in Urlaub befindet.

— Im Amtsgerichtsgefängnis in Schwangen wurde der ledige Math. Benz von Forstweiler erhängt aufgefunden, als man ihm die Suppe bringen wollte. Er hatte den Selbstmord mittels seines Hofenträgers am Fenstergitter ausgeführt. Der Gefangene sollte wegen Meineids vor das nächste Schwurgericht kommen.

— In **Walbenstein** (Welsheim) kann man einen dem Anwalt Strobel gehörigen Naggenader sehen, dessen Halme die Höhe von 150—180 cm haben.

Alten, 18. Mai. Heute Mittag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Das Pferd eines mit Heu beladenen Wagens ging plötzlich durch, der Knecht gab sich alle Mühe, das Pferd aufzuhalten, ließ auch eine Weile mit demselben, wurde aber schließlich zu Boden geworfen; die hinteren Räder des Wagens gingen dem Mann über den Unterleib und verletzten ihn so bedeutend, daß an sein Wiederaufkommen nicht gedacht werden darf. Das Pferd setzte noch über ein eben vorüberfahrendes Fuhrwerk, ohne sich oder das übersprungene Pferd zu schädigen.

Ulmer, 17. Mai. Zu dem gestern früh in Neu-Ulm verübten Einbruch bei Uhrmacher Hilbrand haben wir nachzutragen, daß der durch 2 Staatsfeuerwächter und 2 hinzugekommene Untersoffiziere des 12. bayer. Inf.-Regts. festgenommene Bursche der 29 Jahre alte Bäcker und Tagelöhner Erhardt aus Deutelsbach, D.A. Schornborn, ist. Bei demselben wurden 24 Uhrketten vorgefunden, die er von einem Unbekannten gekauft haben wollte. Erhardt sowie seine beiden Kumpane, die früh 5 Uhr aus der Köllischen Wirtschaft im Köpfingergräble abgeholt wurden, wo sie angekleidet und betrunken im Bette lagen, wurden der Neu Ulmer Polizei übergeben.

Deutsches Reich.

Würzburg, 16. Mai. (Bei der Wanderversammlung bayrischer Landwirthe) betonte der Ehrenpräsident Prinz Ludwig von Bayern beim Deputationsempfang und Festbankett, er hoffe, die Ausführung der großen Wasserstraße von der Donau zum Rhein noch zu erleben. Landwirtschaft, Handel und Industrie müssen zusammenwirken und gebelhen, wozu die Erhaltung des Friedens durch eine starke Armee unentbehrlich sei.

In **Chemnitz** wurde kürzlich vom Schwurgerichte ein 25 jähriger stellenloser Kaufmann aus Frankenberg, der dort in der Umgegend in 14 Fällen Brandstiftung begangen hatte, zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Als einziger Grund für sein Verbrechen gab der Verbrecher an, daß es ihm Freude gemacht habe, die Brände zu sehen. An den Rettungsarbeiten hatte er sich gewöhnlich eifrig betheilig. Der Bezirksarzt erklärte ihn für geistig völlig gesund.

Dillingen, 17. Mai. (Ein netter Junge!) Der pensionirte Lehrer Oertag erhielt einen anonymen Brief des Inhalts, daß, wenn er an einem bestimmten Tage nicht eine gewisse Summe Geld hinterlege, er und seine Familie dem Untergange geweiht sei. Auf erfolgte Anzeige wurde als der fröhe Brieffschreiber der erst dreizehn Jahre alte Lateinschüler M. Kummer von Lauingen ermittelt und verhaftet. Er war im Besitze eines geladenen Revolvers, den er sich erschwindelt hatte.

Ausland.

Paris, 16. Mai. Die nordwestlichen Departements von Frankreich sind in diesem Jahre von einer ungewöhnlichen Plage heimgesucht worden; gewaltige Krähen Schwärme fallen über die Getreidefelder her und richten solchen Schaden an, daß die Landwirthe eine möglichst große Zahl von Jägern aus Paris herbeigerufen haben, um sich von diesen

ungebetenen Gästen zu befreien. Im ganzen Westen der Normandie werden seit mehreren Tagen große Krähenjagden veranstaltet. Gestern Abend führte ein einziger Eisenbahnzug Hunderte dieser Waldmänner nach Paris zurück, und die Vorübergehenden in der Nähe des Westbahnhofs waren nicht wenig erstaunt, dieselben mit schwerer Jagdbeute beladen die Straßen entlang wandern zu sehen.

— **Paris, 16. Mai.** so schreibt man aus Paris am 16. Mai im Gefängnis von Saint Etienne einem ersten Verhör, das dritthalb Stunden währte, von dem Untersuchungsrichter Nagays unterzogen. Zwei Gefängniswärter waren zugegen, Navachol war an Händen und Füßen gefesselt. Er gab die Leichenschändung auf dem Friedhofe von Saint Jean-Bonnefonds mit cynischer Gelassenheit zu; dagegen will er die Wirthinnen Marcan nicht erschlagen haben, obwohl der Untersuchungsrichter ihm mittheilte, Beala, der mit seiner Geliebten Mariette Saubere jetzt unter dem gleichen Dach mit ihm gefangen sitzt, habe ihn als Thäter bezeichnet.

Leipzig, 18. Mai. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte die Anarchisten Zimotte und Moineau wegen des Auftrubs vom 1. Mai und wegen der mit bewaffneter Hand verübten Drohungen zu vierjährigem, bzw. dreijährigem Gefängnis sowie zu einer Geldstrafe. Der Anarchist Morhage wurde freigesprochen.

In **Gratz** fanden kürzlich Versuche mit tragbaren Glühlöchtern statt, deren Akkumulatoren die Sanitätskolonnen im Tornister tragen und die zum Absuchen des Schlachtfeldes dienen sollen. Viele Aerzte und Offiziere waren anwesend.

— **Die Peste.** In **Dahomey** herrscht seit einiger Zeit die Grippe, und da die Seuche selbst die Arbeiter des Königs nicht verschonte, die ihm in Alaba ein Schloß bauen sollten, so wurde nach der Person geforscht, die alle Unterthanen krank machte. Die Fetischpriester erkannten die Peste in einer buclligen armen Frau in Weidah. Sie haben sie tödten lassen und ihren Leichnam aufgehängt. Wenn der Buckel verschwunden ist, so verkünden sie, wird auch die Seuche aufhören.

Verschiedenes.

— **Eine Erfindung,** die für die Kriegsführung von Bedeutung werden könnte, hat nach italienischen Blättern ein junger Feuerwerker in Rom gemacht. Es handelt sich um die Beleuchtung feindlicher Stellungen. Wenn man den Meldungen Glauben schenken darf, so hat der junge Mann ein Geschöß hergestellt, das sich aus einer Kanone auf zehn bis zwölf Kilometer schleudern läßt, beim Aufschlagen zerplatzt und durch den in Brand gesetzten Inhalt seine Umgebung mit einer Lichtstärke von 100 000 Kerzen erhellt. Die Sache klingt in dieser Form märchenhaft; aber etwas Wahres scheint daran zu sein, die Generalartillerie-Direktion verfolgt die Arbeiten des Erfinders mit lebhafter Aufmerksamkeit.

Das Recht auf Grobheit. Aus Wien berichten dortige Blätter vom 25. d. M.: Vor dem Erkenntnisssenat hatte sich gestern eine Diebstahlkompanie von 4 Personen zu verantworten. „Wie heißen Sie?“ fragte der Vorsitzende einen der Angeklagten, einen zwanzigjährigen Burschen. Dieser trat vor, machte eine linksche Verbeugung und sagte dann mit lauter Stimme: „Was geht's Dich an?“ In dem zahlreichen Auditorium entstand eine lebhafteste Bewegung. Ein Teil der Anwesenden lachte, die anderen aber, Gerichtsfaal Habitus, machten entsetzte Gesichter, denn sie erwarteten irgend eine furchtbare Disziplinarstrafe als Ahndung der frechen Antwort, die selbstam mit dem verschüchterten Benehmen des Angeklagten kontrastirte. Der Gerichtshof blieb aber ruhig und der Schriftführer protokollierte ernst die gesprochenen Worte. Binnen Kurzem war das Publikum aufgeklärt: Der Angeklagte hieß Vinzenz Wasgehtsdichan und hatte mit dem besten Willen nichts anderes auf die Frage des Präsidenten antworten können. Der Mann mit dem merkwürdigen Namen wurde wegen Diebstahls zu einem Monate strengen Arrests verurteilt.

— **Große und kleine Thaler.** Ein Betrugsfall, der einer gewissen Komik nicht entbehrt, ereignete sich dieser Tage in einem der besuchtesten Restaurants im Westen Berlins. Dort erschien ein Sohn Albions und ließ sich, fortgesetzt den rotgebundenen Bäcker studierend, an einem Tische nieder. Ein sogenannter Lohnkellner, zu dessen Bezirk der Platz gehörte, näherte sich dem Engländer und wartete auf Bestellung. Im gebrochenen Deutsch ließ sich der Fremde ein Glas Eßtes und kaltes Fleisch aufstischen. Als es an das Bezahlen ging,

legte er dem Kellner ein Zwanzigmarkstück hin. Der letztere, welcher die richtige Vermutung hegte, daß der Engländer mit den deutschen Münzen wenig bekannt sei, fragte ganz harmlos: „Wünschen Sie große oder kleine Thaler?“ indem er gleichzeitig die letzteren wegen ihres bequemen Fortschaffens anpries. Dem Gast imponierte diese deutsche Einrichtung; er sprach sich für die kleineren Thaler aus und strich das herausgegebene Geld ein. Tags darauf sah man den Engländer wütenden Blickes in daselbe Lokal stürmen, wo er an jeden Bedienten die Frage richtete: „Wo ist Kellner mit die kleine Thaler?“ Hierbei stellte sich heraus, daß dem Fremden Zwanzigmarkstücke statt der Thaler herausgegeben worden waren; in seiner Unkenntnis suchte er die ersteren später als Thaler wieder zu verausgaben. Bei dieser Gelegenheit hatte man ihn vor die Thüre gesetzt, wenn man seine Worte: „Man hat mir gebracht auswärts“ so übersetzen darf. — Der Wirtskellner war natürlich nicht mehr aufzufinden.

— **Schnittlauchessen** — sehr gesund. Für Alt und Jung ist der Genuß von vielem grünem Gemüse (Spinat, Salat etc.) sehr zuträglich, besonders trägt bei Kindern der Eisengehalt des Blattgrüns (Chlorophyll) zur Blutfärbung und somit zur normalen Blutbereitung wesentlich bei. Diese natürliche Eisenzufuhr ist besser als alle Eisenpräparate der Apotheke. Es ist ein wahrer Genuß, nach langem Entbehren wieder einmal das duftende würzige Kraut des Schnittlauchs zu einem Butterbrot, in der Suppe, zu Salat, Sauerkraut und dergl. zu essen; nicht nur Zunge und Gaumen spüren davon ein Behagen, sondern auch der Magen, ja der ganze Körper fühlt sich wohl bei dieser sanft reizenden Kost. Gute Hausfrauen und Köchinnen halten sich ihn frisch in Gartentöpfen am Fensterbrett und lassen ihn auch im Winter nicht ausgehen. Hierzu wählt man aber nur kräftige Büsche. Der Schnittlauch, auch „Schnibbling“ genannt, ist unbestritten ein recht nützliches Krautlein, und der Mahnruf: „Pflanzet Schnittlauch und esset ihn fleißig als Zuthat!“ ist wohl gerechtfertigt.

— **Merkwürdiger Unglücksfall.** Am vorigen Montag Nachts stürzte in Wien ein junger Mensch aus dem Fenster, das er im somnambulen Zustande geöffnet hatte und fiel zwei Stockwerke tief auf die gepflasterte Straße hinab, ohne sich indeß irgendwie bedeutend zu verletzen. Er gab an, es habe ihm so lebhaft geträumt, er müsse sich von seinem Bett erheben und zur Thüre hinausgehen, daß er diesem „inneren Triebe“ nicht widerstehen konnte. Aus „Versehen“ sei er jedoch an das Fenster, statt zur Thüre gegangen.

— **Gefährliche Höflichkeit.** Die Spanier sind im allgemeinen von ausnehmender Höflichkeit. So ist bei ihnen Brauch, daß man keinen Bissen zum Munde führt, ohne ihn vorher den anderen Anwesenden angeboten zu haben. Reist man in der Eisenbahn, so bekommt man jeden Augenblick Getränke und Schwaben von den Reisegefährten angeboten. Um den Leuten Vergnügen zu machen, muß man das Angebotene nicht verweigern und wenigstens etwas Kleines annehmen. So kommt es, daß in den Eisenbahnwagen gewöhnlich ein gemeinsamer Weinschlauch die Runde macht, bis daß er leer ist und ein anderer von einem anderen Mitreisenden in Umlauf gesetzt wird. Den Wein muß man so trinken, daß er in dünnem Strahl in den geöffneten Mund rieselt, ohne daß die Lippen mit dem Holzansatz des Schlauchs in Berührung kommen. Dieser höfliche spanische Kommunismus kann aber bisweilen seinen Haken haben, wie die folgende Geschichte zur Genüge beweist. Ein Herr aus Malaga, der am 24. April nach Cordoba reiste, hatte als Mitgefährten zwei junge Leute, die ihrer Aussage nach auf einer Vergnügungsreise begriffen waren und ihm nach fröhlichem Geplauder einen halbleeren Weinschlauch anboten, damit er einen tüchtigen Schluck nehmen möchte, indem sie sagten, er möge sie entschuldigen, wenn sie ihm nicht Bescheid tranken, da sie dem Schlauch schon tüchtig zugesagt hätten. Der Malaguener nahm einen Schluck und verfiel bald darauf in einen tiefen Schlaf. Als er zwei Stunden hernach wach wurde, bemerkte er zu seinem großen Staunen, daß die beiden Vergnügungstreffenden verschwunden waren und andere Leute ihren Platz eingenommen hatten. Bald wurde ihm auch klar, daß er das Opfer eines Diebstahls geworden; denn vergebens suchte er nach seiner goldenen Uhr nebst Kette, sowie 84 Reales (16,80 M.) die er in der Westentasche getragen. Glücklicherweise hat er die Vorsicht gehabt, ein mit Banknoten wohlversehenes Portefeuille zwischen Hemd und Unterhemd zu bergen.

— **Der amerikanische Humorist Mark Twain** schreibt über die schweizerischen Bergbahnen: Es ist viele Jahre her, daß ich nicht in der Schweiz gewesen bin. Damals gab es nur eine Zahnradbahn. Jetzt hat aber jeder Berg eine oder zwei, die ihm wie Hosensträger über den Rücken laufen. Bald wird der Bauer auf jenen Höhen, wenn er nachts ausgeht, eine Laterne mitnehmen müssen, um nicht über eine Bergbahn zu stolpern, die gebaut worden, seit er das letztemal ausgegangen ist. Ein Bauer, durch dessen Kartoffelfeld keine Bahn geht, wird einst so berühmt werden, wie Wilhelm Tell.

— **Fremdwörter.** Aus traurigem Anlasse ist kürzlich in Ungarn eine komische Verwirrung durch die bösen Fremdwörter entstanden. Wie wir mittelsten, hat sich vor Kurzem der Abgeordnete Graf Csaky, der Sohn des Kultusministers, erschossen. Nun telegraphierte das israelitische Zentralbureau in Budapest an sämtliche Judengemeinden in Ungarn: „Kondolieren Sie Csaky!“, um dieselben zu einer großen Loyaltätskundgebung zu veranlassen. Die Judengemeinde zu Huszt mißverstand das Fremdwort, denn sie telegraphierte zurück: „Csakys Wahl sicher: Sind Sie beruhigt. Alles begeistert für Se. Excellenz!“ Darauf telegraphierte das israelitische Zentralbureau eilig nach Huszt zurück: „Um Gottes Willen, nicht kandolieren, sondern kondolieren.“ In Huszt aber

wußte der jüdische Gemeindevorstand noch immer nicht, zu welcher Art von Loyaltätskundgebung er sich zu stimmen habe, und er sandte schließlich folgendes Telegramm an das israelitische Zentralbureau: „Alles kondoliert voll Begeisterung. Bitte telegraphieren Sie: Was ist das, kondolieren?“

— **Humoristisches Kinderwunder.** Die Großmutter — so erzählt der „Zeitgeist“ — war gestorben. Es wird den Enkeln, die ihr Großmütterchen sehr liebten, mitgeteilt. Am nächsten Morgen fragt die kleine Martha beim Erwachen ihre Mama: „Ist Großmutter immer noch gestorben?“

— **Anatomisches vom Kaiserhof.** Der Herr Major läßt sich die Rekruten vorstellen. Die braven Leute stehen im Stiel und mit grimmigem Blinzeln mustern die Augen des strengen Vorgesetzten die Reihen; plötzlich sieht sich auf der Stirn des Gefürchteten eine kleine Wetterwolke zusammen. „He, der Kerl hängt ja in seinen Gelenken wie ein Bündel Flicken! Sagen Sie 'mal, warum sollen Sie denn wohl die Brust rausbräden? Was haben Sie denn in der Brust?“ Der Mann starrt einen Augenblick zögernd vor sich hin und antwortet dann zuversichtlich: „Luft.“ — „So. Aha. Na, 'mal weiter hören, 'mal weiter fragen.“ Und der Zeigefinger deutet auf den Nächsten. „Was haben Sie denn in der Brust?“ — „Nix!“ — „Und Sie, was haben Sie denn in der Brust?“ — „Därme.“ — „Gott bewahr mich! 'ne intelligente Kompagnie haben Sie da beisammen, Herr Lieutenant. Na, und Sie da, was haben Sie in der Brust?“ — „'s Herz“, klingt die etwas ängstliche Antwort. — „Sieh mal einer an. Na, und Sie?“ — Diesmal war der Herr Examinator aber an einen Einjährigen gekommen. „Die Lungen, Herr Major,“ antwortete der frische, blonde Jüngling. — „Gott sei Dank, endlich hat doch 'mal einer eine Lunge in der Brust.“ — Nach Schluß der Vorführung, als der Major gegangen ist, machte der Herr Lieutenant noch einen selbstständigen Prüfungsversuch mit einem Gemeinen, an dessen Erziehung er schon viele Mühe verschwendet hat. Ihn auf die Brust tippend, fragt er: „Sage mir 'mal, mein Sohn, was hast Du denn da drinn?“ — „Nix!“ und vergnügt kommt die Antwort: „'s Sacktüchel, Herr Lieutenant.“

— **Aus den guten alten Zeiten.** Vor nunmehr achtzig Jahren mußte in Mariazell der Feldwebel Böschmeier einen Rapport an seinen Hauptmann erstatten. Er ruft zu diesem Zwecke seinen Unteroffizier zu sich: „Haben Sie Tinte, Feder und Papier bei sich?“ — „Ja, Euer Gnaden!“ — „Gut, nun schreiben S' Mariazell, den 8.“ — „Haben Sie geschrieben?“ — „Ja, Euer Gnaden!“ — „Was haben S' geschrieben?“ — „Mariazell den 8.“ — „Gut, weiter — Mai — Haben S' geschrieben?“ — „Ja, Euer Gnaden!“ Was haben S' geschrieben?“ — „Mai!“ — „Gut, nun lesen S' amal Alles!“ — „Mariazell, den 8. Mai!“ — „Weiter — 1812 — Haben S' geschrieben?“ — „Ja, Euer Gnaden!“ — „Was haben S' geschrieben?“ — „1812!“ — „Gut, nun lesen S' amal gar Alles z'samm!“ — „Mariazell, den 8. Mai 1812!“ — „So jetzt woll'n wir a' Ständ'l ausruh'n!“

— **Volkstrachten und Uniformen in Bildern.** Diejenigen unserer Leser, welche sich über die verschiedenen deutschen Volkstrachten und militärischen Uniformen zu unterrichten wünschen, machen wir darauf aufmerksam daß „Das Neue Blatt“ (im Verlag von A. H. Payne in Leipzig), welches sich wegen seiner Vielseitigkeit und Originalität immer auszeichnet, seit Beginn des jetzigen Jahrganges in ganzseitigen Farbendruckbildern, sowohl die im deutschen Reich noch üblichen Volkstrachten, als auch die Waffengattungen der deutschen Armee nach vorzüglich gelungenen Originalzeichnungen veranschaulicht. Diese noch einzig dastehende Neuerung wird gewiß von allen Abonnenten des „Neuen Blattes“ mit Freude begrüßt werden.

— **Die Accordzither** hat aus dem Gebiete der Musikinstrumente eine unglaublich schnelle Verbreitung gefunden, denn dieses allerliebteste Instrument besitzt in der That alle die guten Eigenschaften, die demselben von seiten des Erfinders beigelegt werden. Hierzu gehört neben dem herrlichen Klang in erster Reihe die überraschend leichte Spielbarkeit. Man muß sich selbst überzeugen, wie wenig Mühe dazu gehört, um im Stande zu sein, die Lieder und Choräle, die dem Instrumente beigegeben sind, vom Blatte abspielen zu können. Wer Noten nicht kennt, hält sich einfach an die Zahlen — nur ein wenig Aufmerksamkeit ist erforderlich, und man ist mit der Accordzither vollständig vertraut. Auch als Begleitungs-Instrument — Klavier natürlich ausgenommen — sucht die Accordzither ihres Gleichen. Der verhältnismäßig billige Preis ermöglicht es auch dem weniger Bemittelten, sich eine Accordzither anzuschaffen, an der er unbezahlbares, dauerndes Vergnügen haben wird. — Wir verweisen auf die Firma D. C. F. Metzger, Musikwerke, Hannover, als Vertriebsquelle dieses reizenden Instruments.

— **Ansbach.** Sungenhauener 7 fl. 20 kr vom Jahre 1857. Ziehung am 16. Mai 1892. Gezogene Serien: Nr. 13 339 520 565 624 770 796 969 977 1033 1178 1368 1620 1793 1815 2003 2132 2213 2295 2379 2415 2430 2455 2548 2549 2656 2674 2873 3073 3114 3279 3658 3702 3748 3897 4031 4088 4484 4605 4687 4894 4920. Die Prämienziehung findet am 15. Juni statt.

Seiden-Bengaline (schwarze, weiße u. farbige) M. 1.85 bis 11.65 — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Qual. versendet roben und stückweise porto und postfrei G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. R. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.